

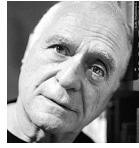
Gerber (*1970) und Lukas Bardill (*1968), Zilla Leutenegger (*1968), Ursula Palla. Die festliche Eröffnung wird am 6.6. gefeiert. Das Projektteam besteht aus Luciano Fasciati, Céline Gailard, Ivana Semadeni und Gian Andrea Walther.

→ Video Arte Palazzo Castelmur, 7.6.–18.10.

↗ www.palazzo-castelmur.ch

John Giorno

Genf — «Seine Litaneien, unterirdischen Schichten des Geistes entspringend, hallen in deinem Schädel nach und bauchreden deine Gedanken», schrieb der langjährige Nachbar in der New Yorker Bowery, William S. Burroughs, über John Giorno. Später, 1997, war es dann Giorno, der den älteren Schriftsteller mit tibetischer Nyingma-Meditation beim Sterben begleitete und dann den Toten mit reichen Gaben – u. a. mit Pistole, Hut, marokkanischer Weste, Jeans, Jockey-Unterwäsche, Münze und Heroin – zusammen mit weiteren Freunden zu Grabe trug. Am 30. April wird das Idol für Generationen von Dichter/innen im Flux Laboratory in Genf in einer Live-Performance zu erleben sein. Stets hat sich Giorno geweigert, seine Verse in Bücher zu sperren. Von der Columbia University Up Town in den Underground Down Town geglitten, entwickelte er im Austausch mit Warhol, Rauschenberg und Johns nicht nur eine avantgardistische Poesie, die sich aus Cut-ups sowie Street- und Club-Slang nährte. Giorno kennt als Erfinder der sonoren Poesie keine Berührungssängste gegenüber moderner Technologie. So gründete er 1965 das Label «Giorno Poetry Systems», das bis heute über vierzig Audio- und Video-Alben herausgegeben hat, und rief 1968 den Telefonservice «Dial-a-poem» ins Leben. Seit der Begegnung mit seinem heutigen Lebensgefährten Ugo Rondinone 1998 hat er überdies begonnen, mantrahafte Slogans wie «Say no to Family Values» oder «Everybody gets Lighter» in plastische Medien zu transponieren. Giornos Performance in Genf wird zugleich die Eröffnung einer Schau sein mit neuen Beispielen seines ins Räumliche, Zeichnerische und Malerische überschwappenden Repertoires. *KH*



John Giorno. Foto: Joan Tomas

→ John Giorno, Flux Laboratory, Carouge/Genf, 30.4., ab 18 h. Ausstellung bis 31.5. in Kooperation mit der Galerie Almine Rech, Paris

↗ www.fluxlaboratory.ch

Schweizer Computerspiele

Kalifornien/Schweiz — Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia unterstützt mit ihrem Schwerpunkt «Digitale Kultur» Werke, welche die neuen technologischen Möglichkeiten kreativ nutzen. Diese gezielte Förderung scheint Früchte zu tragen. Die Stiftung freut sich, mitteilen zu können, dass an der weltweit wichtigsten Konferenz für Spielentwickler, der Game Developers Conference/GDC in San Francisco, die von Pro Helvetia geförderten Schweizer Spiele so viele Awards und Nominierungen abgeräumt hätten wie noch nie. Zwei von acht Spielen, welche den begehrten «Best in Play»-Award an der GDC holen, stammen aus der Schweiz. So werden Florian Fallner und Adrian Stutz für ihr Jump'n'Run-Spiel «Feist», das von seiner Ästhetik her an eine Graphic Novel erinnert, ausgezeichnet. Ebenso erhalten Blindflug Studios für ihr neues Spiel «Cloud Chaser» den begehrten Preis. Neben solchen Preis-Erfolgen waren verschiedene Arbeiten für Preise nominiert. «Die internationale Spielindustrie kann Schweizer Computergames nicht mehr übersehen», heisst es.

Junge Kunst Olten/JKON

Olten — Fünfzig junge Kunstschaaffende reichten ihre Dossiers ein, 16 haben nun das Rennen gemacht und können im Kulturzentrum Schützi ausstellen. Zugelassen sind jeweils Kunstschaaffende zwischen 18 und 30 Jahren. Die Teilnehmenden stammen aus den Kantonen